

Kennzahl „Langlebigkeit“



QWohl
Baden-Württemberg

Benz, B.¹ · Eilers, U.² · Stubenbord, J.³

¹ Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU)

² Landwirtschaftliches Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW)

³ Stabsstelle der Landesbeauftragten für Tierschutz in Baden-Württemberg

Information zur Kennzahl „Langlebigkeit“

- ▶ **Langlebigkeit der Milchkühe:** Mind. 20 % der Kühe mit ≥ 5 . Laktation, bei Nicht-Erreichen des Zielwertes sollen die möglichen Gründe geprüft, bewertet und Ursachen abgestellt werden. Wichtig ist die Erkennbarkeit einer jährlichen Verbesserung.

Zwangsabgänge

Nach Münch und Richter (2012) verlässt jede vierte Kuh in Baden-Württemberg schon nach der ersten Abkalbung den Milchkuhbestand. Die Abgangsquote nach der ersten Kalbung ist bei Fleckvieh am höchsten (Abb. 1). Gründe dafür sind unter anderem hohe Preise für Schlachtkühe dieser Rasse im Vergleich zu Holstein-Sbt., die die Landwirte dazu verleiten, die Tiere bei Problemen relativ schnell zu merzen, bzw. erst nach dem ersten Kalb zu selektieren.

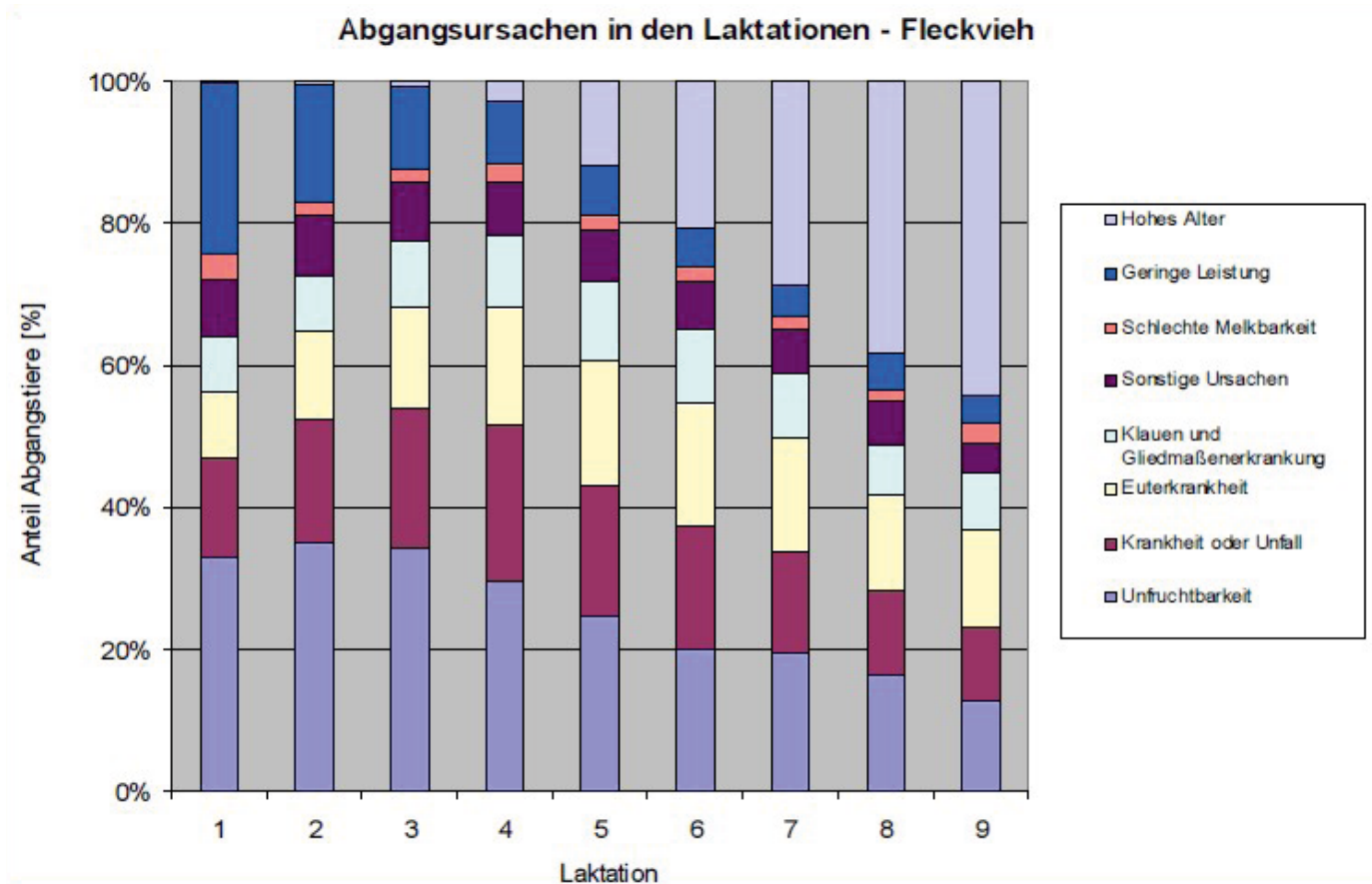


Abb. 1: Abgangsursachen in den einzelnen Laktationen – Fleckvieh (n = 35.061)
(Münch, T. und Richter, T.; 2012)

Kennzahl „Langlebigkeit“



Bis zur 6. Laktation begründen die krankheits- bzw. fruchtbarkeitsbedingten Abgangsursachen jeweils mehr als 80 % der Zwangsabgänge. In der 3. und 4. Laktation nehmen diese Ursachen gegenüber der 1. und 2. Laktation zu und verursachen somit über 90 % der Abgänge.

Bei Fleckvieh-Kühen scheiden deutlich mehr Tiere aufgrund geringer Leistung in den ersten drei Laktationen aus den Beständen aus. Viele Landwirte selektieren bei dieser Rasse offensichtlich erst nach der ersten Kalbung, da die Schlachtkuhpreise relativ hoch sind.

Die Höhe der krankheits- bzw. fruchtbarkeitsbedingten Abgänge ist sowohl aus der Sicht des Tierschutzes, als auch aus der Sicht der Ökonomie völlig unbefriedigend. Aus der Kalkulation in Tabelle 1 (Seite 3) geht hervor, dass eine Steigerung der mittleren Nutzungsdauer in einer Herde insbesondere den Milcherlös erhöht und die Bestandsergänzungskosten senkt. Ersteres ist in der Tatsache begründet, dass Milchkühe ihre **Laktationsleistung mindestens bis zur sechsten Laktation steigern** (Eilers 2014). D. h. ein Bestand mit durchschnittlich älteren Kühen hat potenziell eine höhere Milchleistung als einer mit jüngeren Kühen.

Die Merzung der erkrankten Tiere ist kein Allheilmittel, denn Merzung löst nur das Problem für die Kuh, nicht für den Betrieb. Es gilt die Ursachen zu erforschen, die zu diesen Gesundheitsproblemen und den damit verbundenen hohen Zwangsabgängen führen.

Die mittlere Lebens effektivität der ausgewerteten Holstein-Sbt.-Kühe lag bei 10,8 kg / Lebenstag, damit deutlich über den Werten der Braunvieh (9,4 kg / Tag) sowie Fleckvieh-Kühe (8,8 kg/Tag). Der Anteil der Tiere mit einer Lebens effektivität unter 10 kg / Lebenstag ist bei den Fleckvieh-Kühen mit 59,5 % am höchsten (Holstein-Sbt.: 42 %; Braunvieh: 53,4 %).

Die von verschiedenen Autoren publizierte Zielmarke der wirtschaftlichen Milchkuh mit einer **Lebens effektivität von mindestens 15 kg / Lebenstag** wird jedoch lediglich von 19,6 % der Milchkühe der Rasse Holstein-Sbt., 9,6 % der Braunvieh-Kühe sowie 6,5 % der Fleckviehkühe erreicht. **Die Lebens effektivität wird positiv durch eine hohe Milchleistung, eine lange Nutzungsdauer und ein geringes Erstkalbealter beeinflusst** (Eilers 2014).

Da eine lange Nutzungsdauer eine höhere Milchleistung zur Folge hat (s.o.), ist sie ein entscheidender Faktor für eine wirtschaftliche Milcherzeugung.



Kennzahl „Langlebigkeit“



Tabelle 1: Ökonomische Auswirkungen unterschiedlicher Nutzungsdauer für einen Beispielbetrieb (650.000 kg Milch; 74 Milchkühe). Den Kalkulationen liegen folgende Annahmen zugrunde: Milchpreis 0,33 ct / kg; Färsenpreis 1.921 €; Erlös je Alt Kuh 685 € (Münch, T. und T. Richter (2012))

Laktation	Leistung kg / Jahr	Ø 2,5 Jahre ND			Ø 4 Jahre ND		
		%	Kühe	kg	%	Kühe	kg
1	8.039	40	30	237.859	18	13	107.037
2	9.131	20	15	135.085	14	10	94.559
3	9.476	15	11	105.142	14	10	98.132
4	9.432	10	7	69.769	14	10	97.676
5	9.306	10	7	68.837	12	9	82.604
6	9.006	5	4	33.309	10	7	66.618
7	8.675				8	6	51.335
8	8.395				6	4	37.259
9	8.071				4	3	23.881
		100	74	650.000	100	74	659.101
Milchleistung (kg / Kuh)				8.787	8.910		
				höhere Milchleistung kg / Kuh			123
				Differenz Milcherlös in €			3.003
Netto-Bestandergänzungskosten in €				37.317	22.631		
				Diff. Netto-Bestandergänzungskosten in €			-14.687
				Saldo in €			17.690
				Saldo in € / Kuh			239,2
				Saldo in ct / kg / Milch			2,7

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

- ▶ Eine Verlängerung der mittleren Nutzungsdauer im Milchviehbestand, d. h. im Schnitt ältere Kühe, erhöht die Milchleistung.
- ▶ Haltungsbedingungen und Management weiter verbessern, so dass auch ältere Kühe unkomplizierte Kühe bleiben.
- ▶ Ökonomische Berechnungen der Lebens effektivität auf den eigenen Betrieb und aktuelle Rahmenbedingungen übertragen (Aufzucht kosten, Stallplatzkosten für weibliche Nachzucht, Milchpreis).
- ▶ Ökonomische Vorteile einer niedrigen Bestandsergänzung ausnutzen und damit gleichzeitig durch einen guten Gesundheitsstatus der Kühe einen hohen Tierwohlstandard dokumentieren. Eine niedrige Bestandsergänzungsr ate verbessert zudem die Selektionsmöglichkeiten bei Färsen bzw. Jungkühen und steigert die Erlöse durch Zuchtviehverkäufe von Jungkühen. Alternativ können Aufzuchtplätze und Arbeitszeit in der Aufzuchtphase eingespart werden.

Literatur:

Eilers, U. (2014): Lebensleistung und Lebens effektivität – eine Analyse zur Optimierung wichtiger Parameter für eine nachhaltige Milcherzeugung. 41. Viehwirtschaftliche Fachtagung 2014. Lehr und Forschungszentrum für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein.
 Münch, T. und T. Richter (2012): Abgänge und Abgangsursachen bei Milchkühen in Baden-Württemberg unter dem Blickwinkel des Tierschutzes und der Ökonomie. Tierärztliche Umschau 1-7